

# „Die Zukunft sind regionale Wertschöpfungskreisläufe“

**Biolandbau-Experte Martin Ott referiert am Dienstag bei „Landwirtschaft verstehen“.**

**VERENA DAUM-KUZMANOVIC**

E-Mail: [verena.daum-kuzmanovic@vorarlbergernachrichten.at](mailto:verena.daum-kuzmanovic@vorarlbergernachrichten.at)  
Telefon: 05572/501-337

**SCHWARZACH.** Seit 1998 wird in der Rheinau ein innovatives, sozialökologisches und wirtschaftlich rentables Projekt umgesetzt. 2012/13 initiierte Martin Ott auf der Rheinau eine neue Form von landwirtschaftlicher Ausbildung mit starkem Praxisbezug und sinnlicher Wahrnehmungsschulung. Martin Ott ist Präsident des Stiftungsrates des Forschungsinstitutes für Biolandbau in Frick. Sein Buch „Kühe verstehen“ war in der Schweiz ein Bestseller.

## Mit der Umgebung arbeiten

„Ein Stück Land kann sich gegen einen falschen Eingriff nur wehren, indem dieses eine Krankheit produziert. Man kann diese Krankheiten entweder zum Verschwinden bringen, indem man Gifte anwendet, in den Pflanzenhaushalt eingreift usw. Man zwingt die Pflanze somit, gegen ihre sonstige Einbindung in die Natur, Leistung zu erbringen. Dem entgegen, sollten wir mit der Umgebung natürlich zusammenarbeiten. Den konsequenten Ansatz dafür nennt man biologische Landwirtschaft. Dieser Ansatz garantiert Landwirten



**Biologischer Landbau würde zwölf Mrd. Menschen ernähren.** FOTO: MO

auf der ganzen Welt ein Einkommen - diese Entwicklung haben wir aber noch vor uns“, erläutert Martin Ott. Und er ist überzeugt, dass Bio die Welt ernähren kann, denn

## Veranstaltungsreihe

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Landwirtschaft verstehen“, lädt die Bodenseeakademie, in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer, BioAustria, BM für Gesundheit, Vorarlberger Nachrichten und ORF V, am 29. April um 20 Uhr zur Folge „Was ist bei Bio anders?“ ins Dornbirner Landesfunkhaus ein. Referent: Martin Ott. Freier Eintritt. Anmeldung erbeten unter [office@bcdenseeakademie.at](mailto:office@bcdenseeakademie.at), Tel. 05572 33064

„Hunger entsteht nicht mangels Produktion, das Problem ist die ungerechte Verteilung. Zudem werden Milliarden von Tonnen Menschennahrung verbraucht, um Tiere zu ernähren, die dann mit einer schlechten Effizienz diese Menschennahrung in Tiereweiß umwandeln.“

## Wie Bio die Welt ernährt

„Die Kuh der Reichen frisst das Brot der Armen“, sagt Ott. „Es ist nicht möglich, diesen Überfluss und diese Ungerechtigkeit an Nahrungsverteilung mit biologischem Landbau zu bewältigen. Doch wenn wir eine gerechtere Welt wollen, kann der biologische Landbau nach den heute vorliegenden Rechnungen zwölf Milliarden Menschen auf der Welt ernähren. Die Menschen müssten einfach gesünder leben wollen.“

Bio funktioniert nicht als Massenprodukt wie etwa süße Cola, die der Konsument einfach nicht mit Landwirtschaft in Verbindung bringt. „Diese Tendenz ist für die Landwirtschaft verheerend, weil sie dann zum anonymen Rohstoffproduzenten wird und niemand mehr diese Arbeit machen will. Das machen dann polnische, russische, kirgisische oder chinesische Arbeiter“, so Ott. Wir müssen umdenken, brauchen einen Kulturwandel - weg von der Massenproduktion. Wir müssen in regionale Wertschöpfungskreisläufe investieren.